

Der Rhythmus lässt den Funken überspringen

Gospelkonzert für ein Schulprojekt in Nigeria mit „Voices unlimited“ in St. Marien



Der Gospelchor „Voice Unlimited“ aus Everswinkel stellte sein Können mit temperamentvollen Liedern unter Beweis und „spielte“ 1000 Euro für Nigeria ein.

—uh- Greven. Wenn man am Sonntag mit geschlossenen Augen in der Marienkirche gesessen hätte, dann hätte manch einer beim Klang der Solistenstimme vielleicht an das Soul-Klischee schlechthin gedacht: Eine etwas korpulente Schwarze mit dicken krausen Haaren, einem warmen Lächeln und einer unfassbar ausdrucksstarken Stimme. Wenn man dann jedoch die Augen geöffnet hätte, dann wäre man vermutlich verblüfft gewesen. Denn die Frau vorne am Altar war sehr zierlich, etwas blass, mit fast schon weißen Locken und einer Brille.

Nicht nur Sigrid Eckheyhl wusste mit ihren Soloauftritten beim Benefizkonzert des „Stiftungs- und Fördervereins zur Unterstützung der Ausbildungschancen von Kindern und Jugendlichen in Mbaise/Nigeria“ zu überzeugen. Auch Robin Hauser, Hille Büscher-Lemke, Marin Kniesel und Heinrich Groß bewiesen ihr Können.

Und hinter diesen fünf Solisten stand ein engagierter Chor aus Männern und Frauen in schwarzen Hosen und Jacken und bunten Schals. „Voices Unlimited“ heißt er, der Chor der Kolpingsfamilie aus Everswinkel, der unter der Leitung von Michael Wiehagen sein Talent entfaltete.

Schon das erste Lied überzeugt auf Anhieb. Die Stimmen weich und sanft, melodisch, fast säuseln, sie. Die Künstler klatschen in die Hände, schnippen die Finger im Takt, wippen zum Rhythmus der Musik mit den Füßen, wiegen sich in der Hüfte und werfen ein ums andere Mal die Hände in die Luft.

Egal, ob „klassische“ Gospelsongs wie „Oh Happy Day“ oder kirchliche Lieder wie „Battle Of Jericho“ oder auch Poppiges à la Bob Dylan und John Lennon; „Voices Unlimited“ singt nahezu alles. Mit einem Schmunzeln im Gesicht, leichter Ironie in der Stimme und einem Sinn für feine Slapstick-Komik führt

Chorleiter Wiehagen geschickt durchs Programm, und wie im Fluge vergehen die anderthalb Stunden des Konzerts in der Kirche. „Man muss mit Herz und Mut dabei sein“, sagt Wiehagen, und schon geht's weiter mit den nächsten Liedern, die so ergreifend sind, dass sich zwei Damen in der vorderen Reihe ganz verstoßen die Tränen aus dem Augenwinkel wischen.

Am Ende bedankt sich Gudrun Torhaer vom SPV bei Pfarrer Klaus Lunemann dafür, dass er die Kirche zur Verfügung gestellt hat. „Das ist nicht selbstverständlich.“ Besonders freut sie sich mit ihren Mitstreitern von der Mbaise-Initiative über die „großartige Kollekte“, die fast 1000 Euro einbrachte. „Der Funke muss überspringen“, hatte Dr. Sylvester Ihuoma noch vor dem Konzert darum gebeten, den Kindern in Nigeria zu helfen. Und eines ist dürfte klar sein: Der Funke ist übergesprungen.